

FESTIVAL DE CINE ESPAÑOL

01. – 07. DEZEMBER 2016

Tübingen | Stuttgart

www.spanisches-filmfestival.de | www.cine-español.de



Festival de Cine Español, Postfach 1509, 72005 Tübingen

Vom 1. bis 7. Dezember 2016 steht wieder das Filmschaffen aus Spanien im Mittelpunkt des **Festival de Cine Español** mit mehr als 40 Filmen (Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme). Die Bandbreite reicht von neuen Produktionen der international bekanntesten Regisseure wie Pedro Almodóvar, Carlos Saura, Icíar Bollaín oder Julio Médem über künstlerisch anspruchsvolle Autoren wie Arturo Ruiz Serrano, Bárbara Mateos oder Marc Crehuet bis hin zu den beherzten Jungregisseuren der Kurzfilme.

Eröffnung am 1. Dezember 2016 im Kino Arsenal Tübingen

Der Eröffnungsfilm **TARDE PARA LA IRA** ist das beeindruckende Erstlingswerk von Jungregisseur und Schauspieler Raúl Arévalo, ein visuell und atmosphärisch ergreifender Streifen und spannungsgeladener Thriller, der bei der Sektion Orizzonti auf dem Filmfestival in Venedig 2016 seine Premiere hatte, den Preis für die beste Schauspielerin (Ruth Díaz) erhielt und auf dem Filmfestival in Toronto 2016 lief.

Neue Filme aus Spanien

Neben den Filmen der international erfolgreichen Filmemacher Carlos Saura, Pedro Almodóvar, Icíar Bollaín und Julio Médem, werden die Filme vier sehr unterschiedlicher Regisseurinnen und Regisseuren auf die Leinwand gebracht. Während der katalanische Theaterregisseur Marc Crehuet sein erfolgreiches Theaterstück **EL REY TUERTO** (Der einäugige König) – eine Komödie über den Unmut in der Gesellschaft auf Grund der armseligen politischen Führung und der prekären wirtschaftlichen Lage – verfilmte, hat Regisseurin Manuela Burló mit **RUMBOS** eine eindrucksvolle Geschichte über Träume, Frustrationen, Wünsche und Sehnsüchte von Menschen in Barcelona geschaffen. Beide Filme liefen im Wettbewerb auf dem diesjährigen Spanischen Filmfestival in Málaga. Arturo Ruiz Serrano ist mit seinem Spielfilmdebüt **EL DESTIERRO** ein Werk gelungen, das mit gekonnter Kameraführung eine Geschichte fernab der gängigen Bürgerkriegsfilmen-Gemeinplätze erzählt. Zu den jungen Autorenfilmemachern gehört ebenso Bárbara Mateos, die in ihrer Dokumentation **AD VENTUM (HACIA EL VIENTO)** anhand des Lebens in der Sierra de Brejeira in Portugal meisterhaft über die Einsamkeit(en) in unseren europäischen Gesellschaften sinniert. **PALMERAS EN LA NIEVE** von Fernando González Molina, eine Literaturverfilmung des gleichnamigen Romans von Luz Gabás, ist wiederum Spaniens aufwändigste und teuerste Filmproduktion des letzten Jahres, mit grandiosen Bildern einer exotischen Welt vor dem Hintergrund der Befreiung Äquatorialguineas aus der Kolonialherrschaft Spaniens.

Fokus 80 Jahre Spanischer Bürgerkrieg und Memoria Histórica (Historische Erinnerung und kollektives Gedächtnis)

Der spanische Bürgerkrieg ist ein Schlüsselereignis in der Geschichte Spaniens und prägt das Land entschieden bis in die heutige politische Debatte. Drei aktuelle Dokumentarfilme und ein Spielfilm gehen der Tragödie auf den Grund und spiegeln unterschiedliche Aspekte des Lebens in den drei Schicksalsjahren wider.

Während **ESPAÑA EN DOS TRINCHERAS, LA GUERRA CIVIL EN COLOR** (Spanien im Grabenkrieg) die Ereignisse von 1936 bis 1939 in allen Einzelheiten nachzeichnet und uns das beeindruckende Archivmaterial, das die Filmemacher mit modernster digitaler Technik restauriert und koloriert haben, näherbringt, zeichnet der Film **MELCHOR RODRÍGUEZ, EL ÁNGEL ROJO** (Der rote Engel) von Alfonso Domingo das Leben des andalusischen Anarchisten nach, der während des Bürgerkriegs tausenden von politischen Gegnern das Leben rettete. Eine beeindruckende Doku über Menschlichkeit in Zeiten der Barberei. **Anschließend Gespräch mit Regisseur Alfonso Domingo.**

In **LA DISTÀNCIA DELS NOMS** (Distanz der Namen) entdecken vier junge Studentinnen Audiovisueller Medien eine Liste mit den Namen der Kinder, die während des Bürgerkriegs dank internationaler

FESTIVAL DE CINE ESPAÑOL

01. – 07. DEZEMBER 2016

Tübingen | Stuttgart

www.spanisches-filmfestival.de | www.cine-español.de



Festival de Cine Español, Postfach 1509, 72005 Tübingen

Patenschaften ein Zuhause fanden, und entscheiden, die noch Lebenden aufzusuchen und sie mit den Nachfahren der Wohltäter zusammen zu bringen.

Memoria histórica Das kollektive Gedächtnis beinhaltet die gesamten Ideen, die eine Gesellschaft bezüglich ihrer Vergangenheit hat. Diese Ideen sind nicht einheitlich und können sich sogar gegenseitig ausschließen. In Spanien geschieht dies insbesondere in Bezug auf den Bürgerkrieg und die Franco-Diktatur und veranlasste die sozialistische Regierung 2007 zur Erlassung des Gesetzes „Ley de Memoria Histórica“. Der Begriff der „Memoria histórica“ lässt sich aber ebenso auf das Mittelalter übertragen. In Spanien ist die Existenz Al Andalus, eines arabisch-muslimischen Landes in der Iberischen Halbinsel in den Jahren 711 – 1492, immer eines der problematischen Elemente des kollektiven historischen Gedächtnisses gewesen. Die Entwicklung einer Nationalgeschichte Spaniens ab dem 19. Jahrhundert ließ zwei gegensätzliche Arten entstehen, das maurisch beherrschte Spanien zu verstehen: einerseits eine wohlwollende und mystifizierende Idee von Al Andalus, andererseits die Vision der Unvereinbarkeit des Maurischen mit dem vermeintlich Spanischen. Geschichtswissenschaftler widmen sich, insbesondere seit den letzten 15 Jahren, den Vorurteilen des kollektiven Gedächtnisses und leisten eine Aufklärung, die besonders im Fall Al Andalus dringend notwendig ist. Der **Dokumentarfilm ALPUXARRAS** von Rafael Toba leistet ebenso einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung dieser Geschichtsperiode, indem er die muslimische Eroberung der Iberischen Halbinsel, die darauffolgende *Reconquista* - die Rückeroberung durch die Christen - und die Vertreibung der *moriscos* (zum Christentum zwangskonvertierte spanische Muslime) im 16. Jahrhundert nachzeichnet. Dabei konzentriert er sich auf die Präsenz der Araber in Galicien und auf die Ansiedlung von Galiciern in den Alpujarras, dem südlichen Hang der Sierra Nevada, nach der Vertreibung der Mauren, zeigt Ähnlichkeiten fast vergessener Traditionen auf und räumt mit dem Mythos eines vom Islam intakten spanischen Nordens auf.

Anschließend Gespräch mit Regisseur Rafel Toba.

Die Sektion **AQUÍ y ALLÁ** (Hier und dort) zeigt anlässlich des **Mexiko-Deutschland-Jahres 2016** ein Programm mit zwei preisgekrönten mexikanischen Filmen, die auf unterschiedliche Weise das Leben und Schicksal zweier mexikanischer Frauen auf eine bewegende Weise schildern. **INVASIÓN** von Abner Benaim beleuchtet die Invasion der U.S.-Armee in Panama im Jahr 1989 und erklärt, wie der Angriff, der Hunderten Zivilisten das Leben kostete, das Land zutiefst erschütterte, die Bevölkerung bis heute spaltet und das heutige Panama gestaltet.

Anschließend Gespräch mit dem Botschafter der Republik Panama Dr. Guido Spadafora.

In der Sektion werden ebenso zwei Filme gezeigt, bei denen Musik die Hauptrolle spielt: **ESTEBAN Y EL PIANO**, das Erstlingswerk von Jonal Coscolluela ist die bewegende Geschichte eines neunjährigen Jungen, der seinen Traum vom Klavierspielen trotz materieller Nöten und allgemeinen Unverständnisses nicht aufgibt. Für die Filmmusik gewann Regisseur Jonal Coscolluela Chucho Valdés, den großen Meister des kubanischen Jazz, der sie komponierte und gespielt hat.

Die Doku **LANDFILL HARMONIC** der US-Amerikaner Brad Allgood und Graham Townsley über das "Orquesta de Reciclados" in Paraguay zeigt, wie man mit Hilfe der Musik und den Bau von eigenen Instrumenten aus Müll, den Kindern eines Armenviertels erstmals ein Weg aus der Perspektivlosigkeit öffnet und wie sich mit wenig viel erreichen lässt und es die Möglichkeit gibt, positive und symbolträchtige Veränderungen in der Gesellschaft herbeizuführen.

Abschlussfilm

In dem Abschlussfilm **NERUDA**, der dieses Jahr in der Quinzaine des Réalisateurs in Cannes lief, hat der

FESTIVAL DE CINE ESPAÑOL

01. – 07. DEZEMBER 2016

Tübingen | Stuttgart

www.spanisches-filmfestival.de | www.cine-español.de



Festival de Cine Español, Postfach 1509, 72005 Tübingen

chilenische Ausnahmeregisser Pablo Larraín einen meisterhaften Film geschaffen, spannend und bewegend, voller Poesie und lakonischen Humors über den chilenischen Nobelpreisträger Pablo Neruda.

Neue Kurzfilme aus Spanien und Kolumbien zeigen die ganze Bandbreite des Genres, vom künstlerisch hochanspruchsvollen Film zur überraschenden Komödie bis hin zum Portrait, der Animation oder der Kurzdokumentation.

Das **Indigene Kino** bringt ein Portrait des 29-jährigen Künstlers Basybuky, einem Maler des Yshyr -Volks aus dem Gran Chaco in Paraguay, und den Chontaduro, eines der wichtigsten Rituale der Völker des nördlichen Amazonas-Gebiets, auf die Leinwand.

Und anlässlich der chocolART setzt das Festival de Cine Español in seiner **Gastronomie-Rubrik** das **chocoKINO** fort und zeigt Filme, bei denen Schokolade die Haupt- oder Nebenrolle spielt. Schokofilme und kulinarisches Kino – neben süßem Vergnügen, bringen wir auch Salziges, Bitteres und Saures auf die Leinwand. Darunter der Film **CAMPO A TRAVÉS. MUGARITZ, INTUYENDO UN CAMINO** von Pep Gatell, Regisseur der katalanischen Theatergruppe „La Fura dels Baus“, ein philosophischer Dokumentarfilm über das Restaurant „Mugaritz“ im baskischen Rentería und seine menschliche Arbeitsgemeinschaft, die nicht nur Essen serviert, sondern auch über Philosophie, Psychologie und Kulinarik sinniert.

Das Festival de Cine Español findet im Rahmen Iberoamerikanischen Kulturtag Stuttgart - Tübingen statt. Die Iberoamerikanischen Kulturtag wurden 2010 von lateinamerikanischen und spanischen Vereinen anlässlich der 200-jährigen Unabhängigkeit Lateinamerikas ins Leben gerufen mit dem Ziel, ein reelles Bild über die vielfältigen Kulturen und unterschiedlichsten Weltanschauungen – insbesondere den weltanschaulichen und historischen Aspekt - der Völker und Nationen Iberoamerikas zu vermitteln.

Infos zum gesamten Programm und Festivalgäste ab Ende November 2016 unter

www.spanisches-filmfestival.de | www.cine-español.de

Kontakt: Festival de Cine Español | Postfach 1509 | 72005 Tübingen

Festivalleiterin Alba Fominaya: info@spanisches-filmfestival.de

Presse: presse@spanisches-filmfestival.de